

8. Musik

A. Fachbezogene Hinweise

Die folgenden Thematischen Schwerpunkte bilden die Grundlage für die landesweit einheitlichen Aufgabenstellungen in der schriftlichen Abiturprüfung. Sie sind auf der Grundlage der geltenden Einheitlichen Prüfungsanforderungen (EPA) und Rahmenrichtlinien (RRL) formuliert worden und beziehen sich vor allem auf die verbindlichen Unterrichtsinhalte (RRL, S. 16/17) und die hier genannten Inhaltsbereiche.

Die Thematischen Schwerpunkte sind inhaltlich in gleicher Weise für Unterricht auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau verbindlich. Zur Differenzierung zwischen den Anforderungsniveaus vgl. RRL, 3.1.2, S. 15, 2. Absatz sowie EB VO-GO, Nrn. 10.3 und 10.4.

Die Ausgestaltung des Unterrichts und die Planung für die Qualifikationsphase bleiben wie bisher Aufgaben der Fachkonferenzen und Fachlehrkräfte.

Jeweils mögliche Bezüge der einzelnen Thematischen Schwerpunkte zu den Rahmenrichtlinien (RRL, S. 18 - 34) sind als Anregungen für die Fachkonferenzen und die unterrichtenden Lehrkräfte ergänzt worden.

Ein Aufgabenvorschlag in der schriftlichen Abiturprüfung im Fach Musik kann eine Gestaltungsaufgabe enthalten. Die Thematischen Schwerpunkte enthalten Hinweise dazu, um welche themenbezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten im gestaltenden Umgang mit Musik es in einem solchen Prüfungsteil gehen kann.

Zusätzlich zur schriftlichen Prüfung können sich die Prüflinge zu einer fachpraktischen Prüfung (instrumentale oder vokale Präsentation) melden (s. § 9 AVO-GOFAK / Nr. 9.3.1 EB-AVO-GOFAK sowie ergänzende Hinweise unter www.gosin.de).

Reihenfolge der Thematischen Schwerpunkte:

Die drei Thematischen Schwerpunkte sind in der vorgegebenen Reihenfolge in den ersten drei Schulhalbjahren der Qualifikationsphase zu unterrichten. Der Thematische Schwerpunkt 3 wird für die Abiturprüfung 2016 als Thematischer Schwerpunkt 1 übernommen.

B. Thematische Schwerpunkte

Thematischer Schwerpunkt 1: Polyphonie in der Musikgeschichte

Für die Entwicklung der Musik seit dem 14. Jahrhundert bis hin zur zeitgenössischen Musik sind Regeln für den musikalischen Satz von entscheidender und stilprägender Bedeutung. Die Grundidee der kontrapunktischen Satzweise prägt polyphone Kompositionen bis heute, hat sich allerdings im Laufe der Entwicklung der Musik auch immer wieder gewandelt. Bis heute sind Kompositionstechniken des Kontrapunktes eine Grundlage der musikalischen Ausbildung. Musik des Barock, der Klassik, der Romantik bis hin zur zeitgenössischen Musik, Jazz und auch außereuropäische Musik verwenden die Techniken des Kontrapunktes. Das Verständnis von Regeln der Konsonanz- und Dissonanzbehandlung eröffnet nicht nur den Zugang zu polyphoner, sondern auch zu homophoner Musik.

Dieser Schwerpunkt ermöglicht den Schülerinnen und Schülern grundlegende Erfahrungen mit polyphoner Musik, zugleich bietet er Ansatzpunkte für vielfältige musikpraktische und kompositorische Gestaltungsversuche.

Dabei werden folgende Grundkenntnisse und Kompetenzen vermittelt:

- Unterscheiden polyphoner von homophoner Satztechnik; dabei Kenntnis grundlegender Regeln der Dissonanz- und Konsonanzbehandlung

- Erkennen und Beschreiben polyphoner satztechnischer Verfahren in Kanon, Chaconne / Passacaglia, Fuge und Fugato
- Fähigkeit, das Prinzip der Imitation in Instrumental- und Vokalmusik zu erkennen und zu beschreiben; dabei Kenntnis grundlegender Veränderungstechniken: Augmentation, Diminution, Umkehrung, Abspaltung
- exemplarische Analyse einer Fuge; dabei Kenntnis und Anwendung der angemessenen Fachsprache, wie z. B. Dux, Comes, einfacher/mehrfacher Kontrapunkt; Kontrasubjekt, Engführung, Orgelpunkt, Doppelfuge
- Fähigkeit zur Analyse und Interpretation von kontrapunktischen Satztechniken als Mittel der thematisch-motivischen Arbeit in Instrumentalwerken der Klassik und Romantik (dabei wird die Kenntnis der Sonatenhauptsatzform vorausgesetzt)
- Fähigkeit der Analyse und aspektgeleiteten Interpretation von durch polyphone Satztechniken geprägter Musik des 20. Jahrhunderts
- Fähigkeit, mit vorgegebenem Material einfache, zweistimmige kompositorische Gestaltungsversuche im polyphonen Satz auszuführen und zu erläutern.¹

Die genannten Kenntnisse und Kompetenzen können anhand folgender Werke erarbeitet werden:

- Orlando di Lasso: „Audite Nova“
- Giovanni Pierluigi di Palestrina: Agnus Dei aus der „Missa Papae Marcelli“
- Johann Sebastian Bach: zweistimmige Invention Nr. 14 B-Dur BWV 785
- J.S. Bach: Wohltemperiertes Klavier II, Fuge Nr. 2 c-Moll BWV 871
- J.S. Bach: Passacaglia und Fuge für Orgel BWV 582
- Wolfgang Amadeus Mozart: Streichquartett G-Dur KV 387, 4. Satz
- Anton Bruckner: 7. Sinfonie, 1. Satz (hier insbesondere die Durchführung)

Für die aspektgeleitete Interpretation von Musik des 20. Jahrhunderts eignen sich beispielsweise folgende Werke:

- Dimitri Schostakowitsch: Fuge Nr. 4 in e aus op. 87 (Rezeption Bachscher Fugenkomposition)
- Arvo Pärt: Cantus in Memory of Benjamin Britten (Einsatz kontrapunktischer Techniken, um Einfachheit zu erzeugen)

Dieser thematische Schwerpunkt kann in den folgenden in den Rahmenrichtlinien genannten Kursthemen seinen Platz finden:

- „Musikalische Satzlehre als Mittel der Musikerschließung“ (S. 23)
- „Das Werk Johann Sebastian Bachs im Spiegel der Zeiten“ (S. 21)

Darüber hinaus sind selbstverständlich auch Einordnungen in andere, in den Rahmenrichtlinien nicht vorgeschlagene Kursthemen möglich.

Thematischer Schwerpunkt 2: Beatles-Songs – Originale, Bearbeitungen, eigene Arrangements

Dieser Schwerpunkt ermöglicht den Schülerinnen und Schülern exemplarische Erfahrungen mit der Musik einer Band, die wie kaum eine andere die Rock- und Pop-Kultur bis heute geprägt und an Beliebtheit und Präsenz kaum eingebüßt hat.

Beatles-Songs waren und sind dabei immer auch Ausgangspunkt verschiedenartiger Bearbeitungen für unterschiedliche Ensembles und Verwendungszwecke. Aus der Popularität der Beatles und der Vielfalt der Bearbeitungen ergeben sich nicht nur zahlreiche Möglichkeiten für analytisches Arbeiten, sondern gerade auch für das eigenständige Arrangieren, welches in diesem thematischen Schwerpunkt besonde-

¹ Ggf. kann der Prüfling im Abitur in einer Teilaufgabe zwischen der Gestaltungsaufgabe einerseits und einer analytisch-interpretierenden oder erörternden Aufgabe andererseits wählen.

res Gewicht erhält.² Damit sollen auch dem aktiven Musizieren im Zusammenhang des Kurses oder in schulischen Ensembles Möglichkeiten eröffnet werden.

Beurteilungskriterien für Arrangements bzw. Bearbeitungen sind unter anderem: Verhältnis zur Vorlage (auch: Verfremdung), Intention (z. B. Zielgruppenorientierung / Funktion), handwerkliche Qualität, eigener ästhetischer Gehalt. Für die Beurteilung von Schülerarrangements ist neben dem Nachweis handwerklicher Fähigkeiten der musikalische Gesamteindruck wesentlich.

Dabei werden folgende Grundkenntnisse und Kompetenzen vermittelt:

- Kenntnis der musikalischen Voraussetzungen der Beatles bis Anfang der 60er Jahre (u. a. Blues und Rock 'n' Roll)
- Erkennen und Beschreiben typischer Gestaltungsmittel früher Beatles-Songs, z. B. „A Hard Days Night“, „Can't Buy Me Love“, „I Wanna Hold Your Hand“
- Exemplarische Untersuchung der Gestaltung späterer Beatles-Songs, wie z. B. „Eleanor Rigby“, „When I'm Sixty-Four“, „All You Need Is Love“
- Orientierungswissen über Tonumfänge und Notation, Spieltechniken, Klangcharakter sowie Einsatzmöglichkeiten von Instrumenten in einem Ensemble; Tonumfänge und Einsatzmöglichkeiten der Stimme in einem Vokalensemble
- Untersuchung und Beurteilung verschiedenartiger Arrangements bzw. Bearbeitungen von Beatles-Songs für Vokal- und Instrumentalensemble (u. a. je ein Arrangement in Big-Band- und in anderer Instrumentalbesetzung, z. B. für Streicher und / oder Bläser, sowie ein Arrangement der „King's Singers“)
- Fähigkeit, einen Beatles-Song für ein selbst gewähltes Ensemble zu arrangieren und das eigene Arrangement zu erläutern; als Vorlage dienen Hörbeispiel des Originals und Leadsheet oder Notation für Gesangsstimme mit Klavier; im Arrangement müssen Melodie, Harmonien und Bass in der Kombination von Einzelstimmen realisiert werden

Dieser thematische Schwerpunkt kann in den folgenden in den Rahmenrichtlinien genannten Kursthemen seinen Platz finden:

„Populäre Musik in Geschichte und Gegenwart“ (S. 19)

„Musik der Jugend“ (S. 25)

„Original und Bearbeitung“ (S. 24)

Darüber hinaus sind selbstverständlich auch Einordnungen in andere, in den Rahmenrichtlinien nicht vorgeschlagene Kursthemen möglich.

Thematischer Schwerpunkt 3: Eine Oper der Extreme: Puccinis „Tosca“

Dieser Schwerpunkt ermöglicht den Schülerinnen und Schülern exemplarische Erfahrungen mit der Gattung Oper an einem Werk, das auf Sänger wie Publikum auch über hundert Jahre nach seiner Entstehung noch eine unvermindert starke Anziehung ausübt und dank der Schlagkraft des Librettos, der Ausdrucksintensität der Musik und der unmittelbaren Nachvollziehbarkeit der dargestellten Konflikte heute weltweit zu den meistaufgeführten seiner Gattung gehört.

Ein Zugang ist möglich über grundsätzliche gattungsbezogene Aspekte, über das geschichtliche und künstlerische Umfeld des Werks um 1900 oder über den historischen Hintergrund des Sujets.

Dabei werden folgende Grundkenntnisse und Kompetenzen vermittelt:

- Kenntnis des „Tosca“-Librettos in deutscher Übersetzung (Synopsis italienisch – deutsch)³
- Arbeit mit dem Klavierauszug

² Ein Aufgabenvorschlag im Abitur zu diesem Schwerpunktthema wird eigenständiges Arrangieren (ohne Computerunterstützung) als obligatorischen Teil beinhalten.

³ Beliebige deutsche Übersetzung, z. B.: Reclam, Atlantis-Schott (Kurt Pahlen), rororo-Opernbuch (Csampai/Holland), ital.-dt. Klavierauszug bei Breitkopf (DV 6088) oder Ricordi (G. Rennert; KA 130792-03)

- Orientierungswissen über die Gattung Oper (Gesangs- und Nummernoper, Formtypen Rezitativ und Arie)
- Exemplarische Analysen und Interpretationen einzelner Abschnitte aus „Tosca“ hinsichtlich der Verbindung von Musik, Szene und Text, darin u. a. :
 - Fähigkeit, kantable und deklamatorische Elemente der Singstimme zu erkennen, angemessen zu beschreiben und die Art ihrer Verwendung in Bezug auf Text, Bühnengeschehen und angestrebte Wirkung zu deuten
 - Fähigkeit, das jeweilige Verhältnis von Singstimme und Orchester sowie Gestalt und Funktion des Orchesterparts zu beschreiben und zu interpretieren
 - Analyse und Interpretation kleinerer Formen aus „Tosca“ (z. B. 3. Akt, Cavaradossi-Arie „E lucevan le stelle“) wie auch großflächigerer Entwicklungen (z. B. Ostinato-Technik im Finale des 1. Aktes, „Tre sbirri“)
 - Fähigkeit, aus der Analyse musikalischer Gestaltungsmittel die Charakterisierung einer Figur zu entwickeln
- Fähigkeit, Motive und zentrale Leitmotive (hier insbesondere das die Oper eröffnende Scarpia-Motiv, ferner das „Liebesmotiv“, 1. Akt „Andante mosso“ nach Ziffer 37) in Gestalt, Ausdruck, Änderung und Verwendung zu beschreiben und in ihrem jeweiligen dramaturgischen Sinn an verschiedenen Stellen der Oper zu deuten
- Orientierungswissen über Ziele und Hintergründe des sog. „Verismo“ bzw. realistischer und naturalistischer Tendenzen um 1890, Erörterung der Anwendung auf „Tosca“
- damit zusammenhängend: Fähigkeit, den kompositorischen Einbezug musikalischer bzw. akustischer „Wirklichkeit“ zu erkennen und die jeweilige Art der Verwendung und Integration der „realen“ Elemente zu beschreiben und zu deuten (z. B. Kirchenglocken)

Der thematische Schwerpunkt kann in den folgenden in den Rahmenrichtlinien genannten Kursthemen seinen Platz finden:

- Musik und Theater (S. 18)
- Das Musiktheater heute und gestern (S. 20, S. 25)
- Die Oper im 20. Jahrhundert (S. 21, S. 28)
- Die Gestaltung dramatischer Szenen (S. 23)

Darüber hinaus sind selbstverständlich auch Einordnungen in andere, in den Rahmenrichtlinien nicht vorgeschlagene Kursthemen möglich.

C. Sonstige Hinweise

Standards für Methoden zur Erschließung von Musik

Die in den EPA geforderten Kompetenzen im sicheren Anwenden von Methoden zur Erschließung von Musik sind auf eine verbindliche, einheitliche Grundlage zu stellen. Der folgende Katalog erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, sondern legt im Bereich des Basiswissens über musikalische Teilstrukturen Standards dort fest, wo – nach bisheriger Erfahrung – im Abitur eine Klärung notwendig erscheint.

- Kenntnis und exemplarisches Anwenden unterschiedlicher Methoden der Harmonieanalyse: Grundlagen der Akkordsymbolik; Grundlagen der funktionalen Harmonielehre (z. B. Haupt- und Nebenfunktionen, Dominantseptakkord, verminderter Septakkord, Zwischendominanten); Tonartwechsel durch einfache Modulationen, Ganz-, Halb-, Trugschluss
- Kenntnis der Grundlagen polyphoner und homophoner Satzstrukturen und damit der Begriffe Konsonanz, Dissonanz, Vorhalt, Durchgang
- Kenntnis und exemplarische Anwendung grundlegender Formprinzipien und damit der Begriffe Motiv, Phrase, Thema, Periode, Satz, Variation
- Kenntnis und exemplarisches Anwenden von Metrum- und Rhythmuslehre und damit der Begriffe Metrik, Taktarten, Polymetrik, Synkope

- Erfassen und Erschließen von Formverläufen in der Musik (bei auditiver oder visueller Wahrnehmung) mit Hilfe grafischer Notierung
- Orientierungswissen über die physikalischen Grundlagen von Ton und Klang: Schwingung, Ober- / Naturtonreihe
- Partiturlese-fähigkeit: Transponierende Instrumente, C-Schlüssel

Literaturvorschläge

Folgende Hinweise zu Nachschlagewerken und zur Sekundärliteratur verstehen sich als Literaturvorschläge zu den Thematischen Schwerpunkten wie für die Grundlegung handwerklicher Analysekompetenzen und Fähigkeiten/Fertigkeiten im gestaltenden Umgang mit Musik.

- Riede, Bernd; Wir erfinden Musik; C.C. Buchner, Bamberg 2003
- Hempel, Christoph; Kimmelmeyer, Karl-Jürgen (Hrsg.); Grundlagen Musiktheorie; Arbeitsheft für den Musikunterricht in der Sekundarstufe II; Klett-Verlag, Stuttgart 1998
- dtv-Atlas Musik, Bärenreiter Verlag, Kassel, durchgesehene und aktualisierte Auflage, 2001 (Dieses Lexikon sollte in den Schulbibliotheken vorhanden sein.)

Zum Thematischen Schwerpunkt 1:

- de la Motte, Diether: Kontrapunkt, dtv / Bärenreiter, Kassel 1981
- Wißkirchen, Hubert: Arbeitsbuch für den Musikunterricht in der Oberstufe Bd. 2; Diesterweg Verlag, Frankfurt am Main 1992
- Ulm, Renate (Hrsg.): Die Symphonien Bruckners, Bärenreiter Verlag, Kassel 2010⁴

Zum Thematischen Schwerpunkt 2:

- The Beatles Complete (z. B. Piano/Organ/Vocal Edition); Wise Publications London / New York / Sydney
- The Beatles Complete Scores (hrsg. von Tim Cain); Hal Leonard Publishing HL 673228 oder Nachdruck bei Omnibus Press, Großbritannien 1993 bzw. Novello Publishing
- The King's Singers Lennon/McCartney Collection, Hal Leonard HL 8740437, z. B. bei <http://www.sheetmusicplus.com/title/Lennon-McCartney-Collection/3086585>
- www.musicnotes.com (für Leadsheets usw.)
- Lindner, Ursel / Schmid, Wieland (Hrsg.): Populärmusik im Kontext; Helbling Verlag, Rum/Innsbruck (Österreich) 2007
- Kaiser, Ulrich / Gerlitz, Carsten: Arrangieren und Instrumentieren. Barock bis Pop; Bärenreiter Studienbücher Musik 14, Kassel 2005

Zum Thematischen Schwerpunkt 3:

- Ital.-dt. Klavierauszug bei Breitkopf und Härtel / Deutscher Verlag für Musik (DV 6088), alternativ auch Ricordi (Übersetzung von Günther Rennert; KA 130792-03)
- Partitur zum Download: [http://imslp.org/wiki/Tosca_\(Puccini,_Giacomo\)](http://imslp.org/wiki/Tosca_(Puccini,_Giacomo))
- Csampai, Attila / Holland, Dietmar (Hg.): Giacomo Puccini: Tosca. Texte, Materialien, Kommentare; ricordi-rororo, Reinbek 1987. Darin besonders:
Attila Csampai: Folterkammer und Wohllaut – Puccinis „Tosca“ und die Krise der Gesangsooper, S. 9 – 29
Wolfgang Marggraf: Theatralik und Realismus in Puccinis „Tosca“, S. 238 – 247
Norbert Christen: Das Orchester als vierter Protagonist. Die Funktion des Orchesters in Puccinis „Tosca“, S. 248 – 257
- Pahlen, Kurt: Puccini: Tosca. Textbuch italienisch-deutsch mit Einführung und Kommentaren. Atlantis-Schott, Mainz 2001/2010
- Horst, Michael: Puccini – Tosca (Opernführer kompakt). Bärenreiter, Kassel 2012

Haftungshinweis:

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle wird keine Haftung für die Inhalte externer Links übernommen. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.